



JAHRESBERICHT

STATISTIK

2025

Zum Inhalt

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde _____	2
Sozial-BeratungsZentrum _____	7
Mütter- Väterberatung _____	8
Sozialberatung _____	11
Mandatsführung – Berufsbeistandschaft BB _____	14
Zentrale Dienste _____	18



Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

BERICHT DER PRÄSIDENTIN



"Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann." (Astrid Lindgren)

Die Worte von Astrid Lindgren erinnern daran, worauf es im Kern unserer Arbeit im Kinderschutz ankommt: Kinder benötigen Stabilität, verlässliche Beziehungen und eine möglichst unbeschwerte Kindheit, um sich gesund entwickeln zu können. Diese Grundlagen sind nicht selbstverständlich – insbesondere dann nicht, wenn Eltern in langandauernden und eskalierenden Konflikten stehen. Gerade im Berichtsjahr zeigte sich, dass hochstrittige Trennungssituationen einen zunehmend bedeutenden Teil unserer Fallarbeit ausmachen und sowohl für die betroffenen Kinder als auch für die Fachpersonen eine grosse Herausforderung darstellen.

Von hochstrittigen Eltern wird gesprochen, wenn Konflikte rund um elterliche Sorge, Betreuung, persönliche Kontakte oder Unterhaltsfragen über mehrere Jahre andauern und weder durch Beratung noch durch Mediation nachhaltig gelöst werden können. Kinder geraten in solchen Konstellationen häufig in Loyalitätskonflikte. Sie erleben einen inneren Druck, sich zwischen den Eltern positionieren zu müssen und sie übernehmen dabei Rollen, die ihrer Entwicklung nicht entsprechen. Die daraus entstehenden Belastungen können sich in Angst- und Schuldgefühlen, Rückzug, Verhaltensauffälligkeiten oder schulischen Schwierigkeiten äussern. Aus fachlicher Sicht ist besonders bedeutsam, dass sich solche Konflikt dynamiken oft schleichend verfestigen und ohne gezielte Intervention eine Eigendynamik entwickeln, die das Kindeswohl langfristig beeinträchtigt.

Die Arbeit mit hochstrittigen Eltern erfordert ein hohes Mass an fachlicher Klarheit, Belastbarkeit und Konsequenz. Die Konflikte sind häufig stark emotionalisiert und durch eine ausgeprägte Eskalationsdynamik geprägt. Gespräche und Schriftverkehr sind nicht selten von gegenseitigen Vorwürfen und Schuldzuweisungen bestimmt. Hinzu kommt, dass selbst nach klaren behördlichen Entscheiden Vereinbarungen teilweise nicht eingehalten werden. Dies benötigt wiederholte Interventionen und bindet erhebliche personelle Ressourcen. In einzelnen Fällen ist zudem zu beachten, dass Eltern versuchen, Kinder, Fachpersonen oder beteiligte Institutionen gezielt in den Konflikt einzubeziehen oder gegeneinander auszuspielen. Dies erschwert nicht nur die Zusammenarbeit, sondern erhöht auch die Belastung für die betroffenen Kinder.

Die Verantwortung für das Wohl der Kinder liegt in erster Linie bei den Eltern. Die KESB übernimmt keine elterliche Rolle und kann Konflikte nicht stellvertretend lösen. Unsere Aufgabe besteht darin, den Schutz des Kindes sicherzustellen und gleichzeitig die Eltern konsequent in ihre Verantwortung zurückzuführen. Die Arbeit der KESB bewegt sich dabei stets in einem Spannungsfeld zwischen dem Schutz des Kindes, wenn dieses gefährdet ist, und der Stärkung der elterlichen Eigenverantwortung, ohne diese zu unterlaufen. Diese Balance ist anspruchsvoll, bildet jedoch die Grundlage für nachhaltige Lösungen. Wenn also z.B. eine Mediation, die zu Beginn eines Verfahrens ein zentrales Instrument darstellt, zu keinen eigenverantwortlichen und tragfähigen Lösungen zwischen den Eltern führen kann, die Kommunikation nicht verbessern vermag oder Spannungen oder Ängste damit nicht abgebaut werden können, ist die KESB gefordert, klare und verbindliche Massnahmen zu treffen. Dazu gehören unter anderem die Festlegung von Besuchs- und Betreuungsregelungen, die Anordnung begleiteter Besuchskontakte sowie weitere Schutzmassnahmen im Interesse des Kindes. Zunehmend an Bedeutung gewinnt in diesen Verfahren zudem der Einsatz von Kinderanwälten und -anwältinnen. Diese vertreten die Interessen des Kindes unabhängig von den Eltern und tragen dazu bei, dass die Perspektive des Kindes im Verfahren stärker gewichtet wird. Diese Entwicklung ist aus fachlicher Sicht zu begrüssen und entspricht dem Anspruch, Kinder konsequent ins Zentrum zu stellen.

Die Erfahrungen aus dem Berichtsjahr zeigen deutlich: Hochstrittige Familiensysteme gehören zu den komplexesten Aufgabenfeldern im Kinderschutz. Sie erfordern nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch klare Strukturen, interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine konsequente Haltung gegenüber den Eltern. Im Zentrum unseres Handelns stehen stets die Kinder – mit ihrem Recht auf Schutz, Stabilität und eine gesunde Entwicklung. Unser Ziel bleibt es, ihnen trotz schwieriger familiärer Umstände Perspektiven zu eröffnen und

Bedingungen zu schaffen, unter denen sie Vertrauen entwickeln und eigene Erfahrungen sammeln können. Denn jedes Kind soll die Möglichkeit haben, seine eigenen "Schätze fürs Leben" zu sammeln.

Im vergangenen Jahr ist eine Erhöhung der Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Berichtsjahr 2025 gingen insgesamt 953 Meldungen und Anträge ein, dies gegenüber 821 im Vorjahr (+17% bzw. +132 Verfahren). Diese Entwicklung ist vor allem auf den markanten Anstieg im Kinderschutz zurückzuführen, wo die Fallzahlen um knapp 35% beziehungsweise um rund 121 Verfahren zunahmen. Demgegenüber fiel die Zunahme im Erwachsenenschutz mit knapp 3% moderat aus. Die Entwicklung verdeutlicht eine klare Verschiebung der Belastung hin zum Kinderschutz und weist auf einen erhöhten Interventions- und Unterstützungsbedarf in diesem Bereich hin. Vor diesem Hintergrund gewinnen eine vorausschauende Ressourcenplanung, die gezielte Stärkung des Kinderschutzes sowie die enge Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen weiter an Bedeutung. Ziel bleibt es, auch unter erhöhtem Druck eine wirksame, zeitgerechte und qualitativ hochwertige Aufgabenerfüllung sicherzustellen. Angesichts der insgesamt deutlich gestiegenen Fallzahlen ist die geringe Anzahl von drei Beschwerden ans Kantonsgericht Luzern bemerkenswert. Auf zwei Beschwerden wurde nicht eingetreten, ein Beschwerdeverfahren ist derzeit noch hängig. Auf zwei Beschwerden wurde nicht eingetreten, eine Beschwerde wurde abgewiesen.

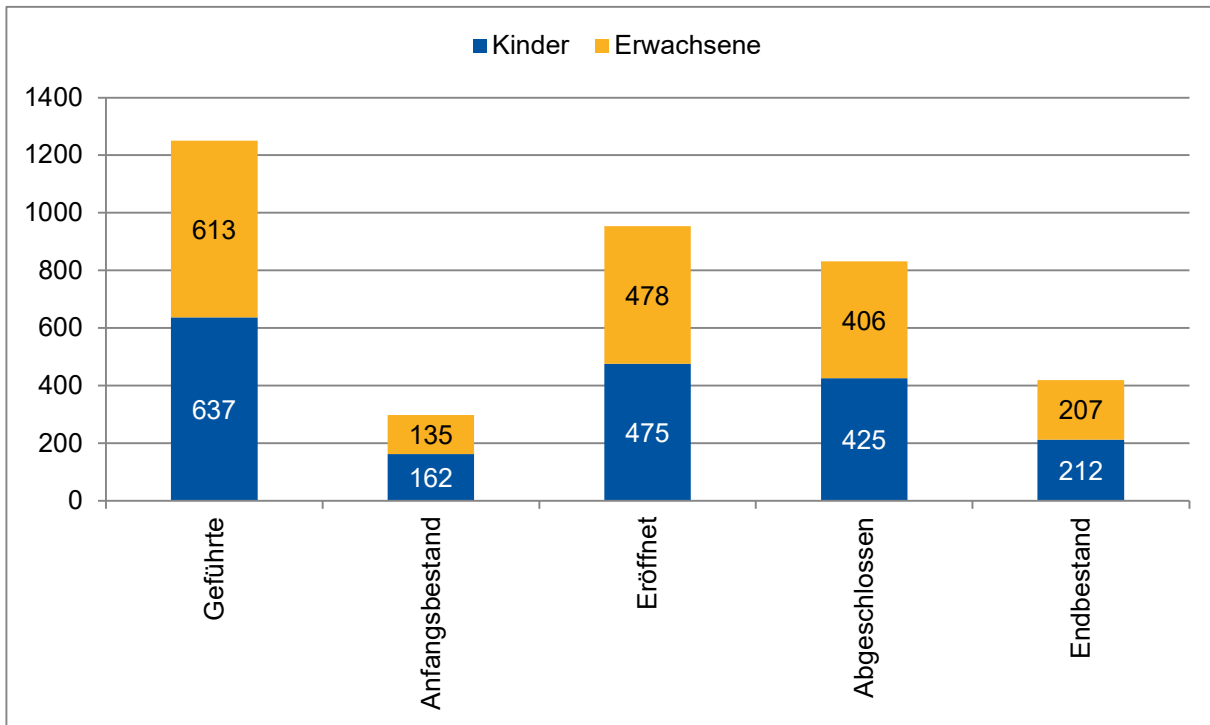
Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Team der KESB Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil. Der tägliche Einsatz, die hohe Fachlichkeit und das grosse Verantwortungsbewusstsein jedes/jeder einzelnen Mitarbeitenden ist die Grundlage für unsere Arbeit. In einem anspruchsvollen und zunehmend belasteten Umfeld ist dieses Engagement alles andere als selbstverständlich und verdient besondere Anerkennung. Ebenso danke ich dem Team des SoBZ Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil sowie allen Schnittstellenpartnern für die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit. Nicht zuletzt gilt ein grosses Dankeschön den Verbandsgemeinden, die unsere Arbeit auch im vergangenen Jahr mit grossem Vertrauen, Verständnis und Rückhalt begleitet haben.

Janique Häfliger-Jans
Präsidentin KESB Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil

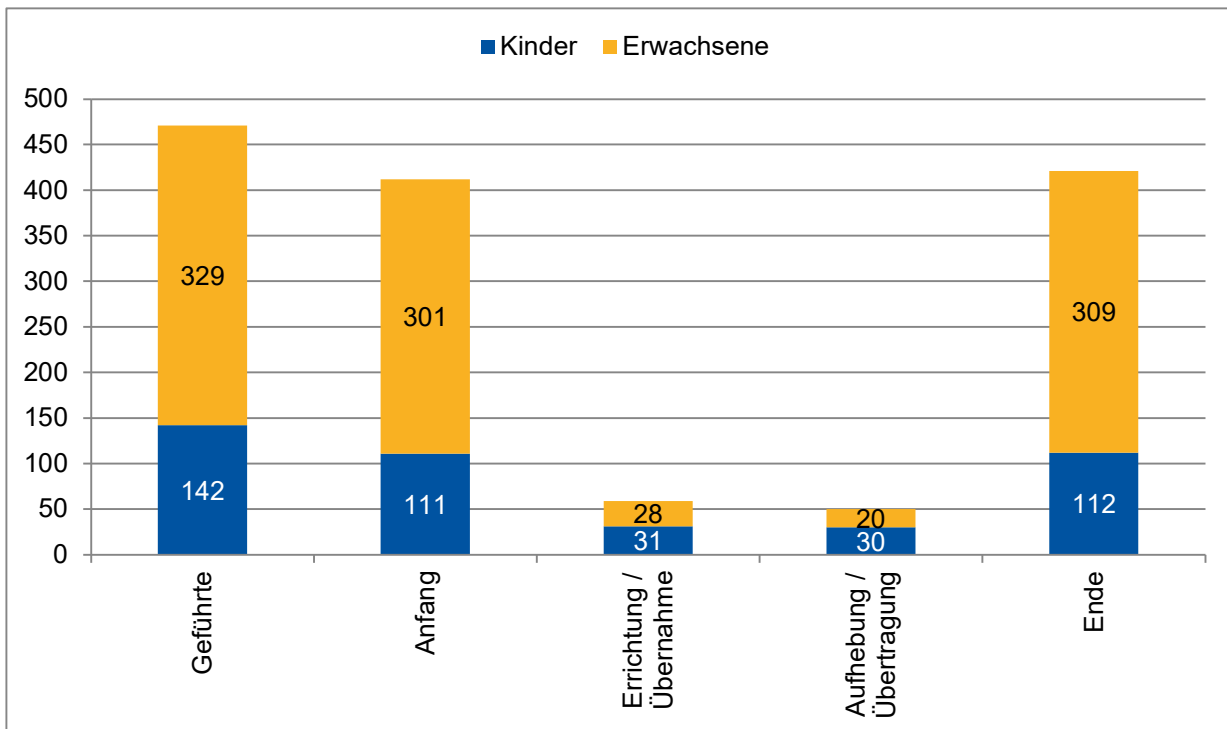


STATISTIK KESB 2025

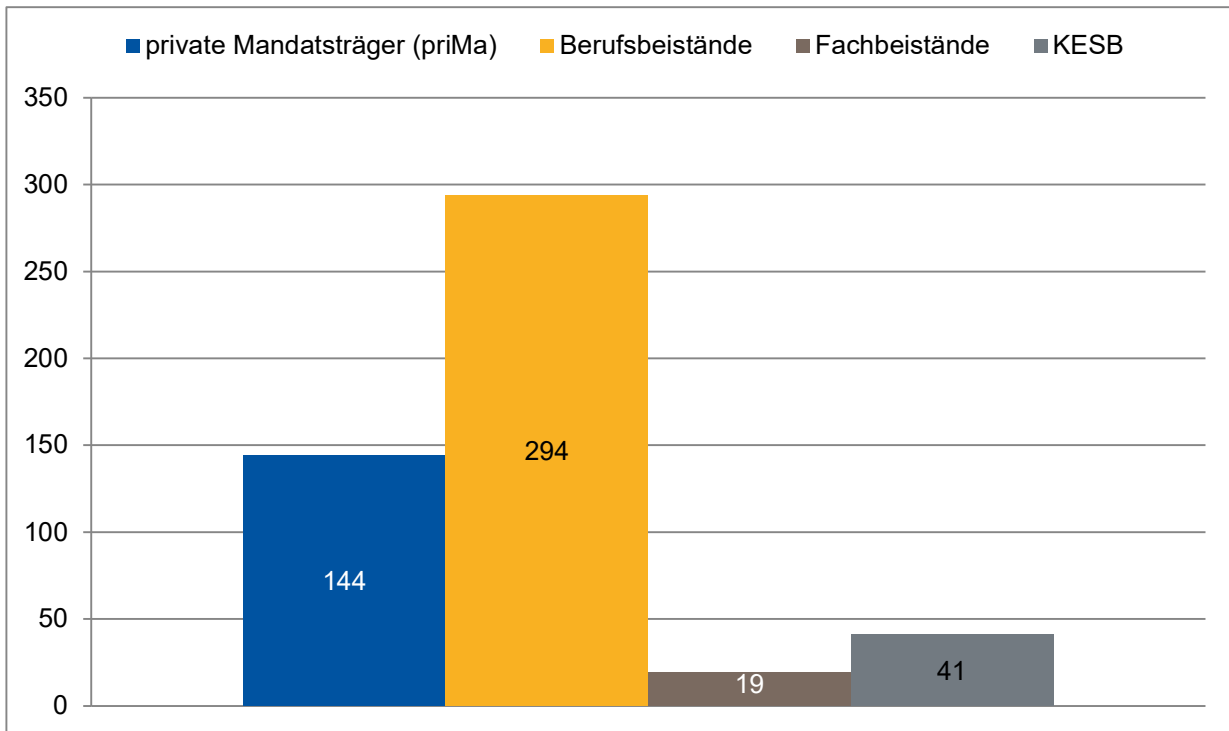
Verfahren im Jahr 2025



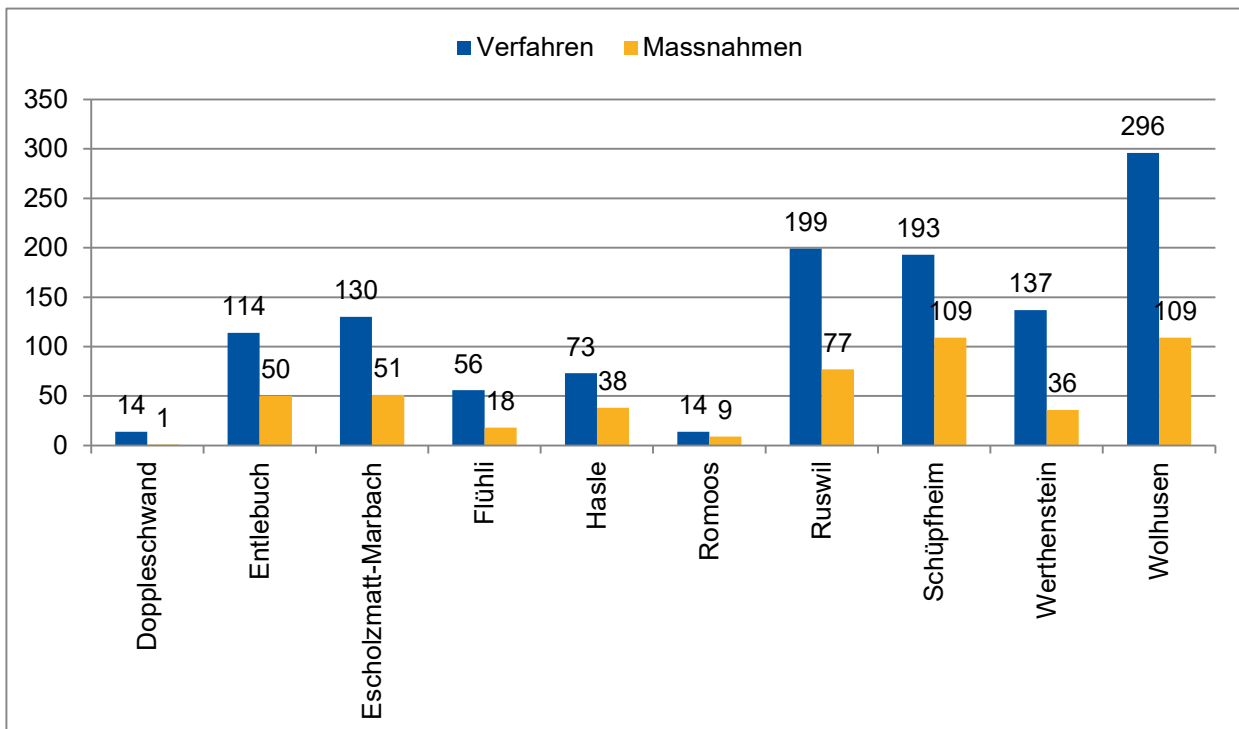
Personen mit Massnahmen im Jahr 2025



Geführte Massnahmen nach Art der Beistände per 31.12.2025



Anzahl geführte Verfahren und Massnahmen im Jahr 2025 pro Gemeinde



TEAM KESB

(Stand 31.12.2025)

Behörde
Präsidentin Janique Häfliger-Jans 90 %
Vizepräsidentin Michèle Meier 60 %
Behördenmitglieder Erika Steinmann 60 % Katrin Brunner 70 %
Stv. Behördenmitglieder Nadja Tulusso Bettina Burri

Fachdienste
Rechtsdienst Bettina Burri 90 % Nadja Tulusso 50 %
Soziale Abklärungen Michelle Gassmann 60 % Angelika Derler 90 %
Revisorat Remo Albisser 70 % Bernadette Bieri 50 %
Administration Cedric Hofstetter 100 % Victoria Bachmann 45 % Ayla Graber 40 % (Praktikantin)

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Region Entlebuch, Wolhusen und Ruswil

Bahnhofstrasse 42
 6162 Entlebuch
 Tel. 041 482 80 10
info@kesb-entlebuch.ch
www.kesb-entlebuch.ch

Büroöffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 08.00 - 12.00 und 13.30 - 16.30 Uhr
 Freitag und vor Feiertagen 08.00 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Uhr

Sozial-BeratungsZentrum

BERICHT DES LEITERS



"Wenn es funktioniert – mach mehr davon. Wenn es nicht funktioniert – mach etwas anderes" (Insoo Kim Berg).

Im Jahr 2025 hat der Mehrzweckverband erneut seine Verantwortung wahrgenommen, Familien in herausfordernden Lebenssituationen frühzeitig und umfassend zu unterstützen. Ein zentraler Schwerpunkt lag dabei auf den vorgelagerten Diensten, die seit diesem Jahr im neu geschaffenen Bereich Beratung zusammengeführt sind. Dazu zählen die Sozialberatung (Familienberatung) sowie die Mütter- und Väterberatung. Diese Angebote sind von besonderer Bedeutung, da sie präventiv wirken und dazu beitragen, dass akute Krisen frühzeitig erkannt und bewältigt werden können, bevor belastende Massnahmen notwendig werden.

Die Sozialberatung (Familienberatung) unterstützt Familien in schwierigen Lebenslagen, sei es bei Konflikten zwischen Eltern, finanziellen Problemen oder Herausforderungen in der Erziehung. Sie hilft den Familien, eigene Ressourcen zu aktivieren, unterstützt bei der Lösungsfindung und leistet einen wichtigen Beitrag, Belastungen zu verringern und Eskalationen zu vermeiden.

Die Mütter- und Väterberatung richtet sich speziell an Eltern in belastenden Situationen, beispielsweise während der Schwangerschaft, nach der Geburt oder bei Konflikten innerhalb der Familie. Sie vermittelt Erziehungs- und Beziehungskompetenzen, stärkt die elterliche Handlungsfähigkeit und setzt den Fokus auf das Wohl der Kinder. Besonders in Fällen von hochstrittigen Eltern leistet diese Beratung wertvolle Unterstützung, indem sie die Perspektive der Kinder systematisch einbezieht und Eltern dabei begleitet, Konflikte konstruktiv zu bewältigen.

Durch die Zusammenführung dieser beiden Dienste im Bereich Beratung können Ressourcen gebündelt und Kompetenzen optimal genutzt werden. Mit der Einführung der kinderorientierten Beratung im Jahr 2026 wird dieser Ansatz weiter gestärkt: Kinderperspektiven werden noch gezielter berücksichtigt, wodurch präventive und nachhaltige Lösungen für Familien gefördert werden.

Parallel dazu haben sich die Mandatszahlen erneut erhöht, was die hohe Belastung der Teams deutlich macht. Wie schon in den Vorjahren erfordert die Arbeit grosses fachliches Wissen, Einfühlungsvermögen und Engagement. Die Aufgabe des Mehrzweckverbands besteht darin, Menschen in Krisensituationen Schutz und Unterstützung zu bieten – eine Verantwortung, die wir mit grosser Sorgfalt wahrnehmen.

Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden des Sozial-BeratungsZentrums für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Kompetenz und ihr Engagement. Ebenso danke ich den Verbandsgemeinden für ihr Vertrauen und ihre wertvolle Unterstützung, die es ermöglichen, die Qualität unserer Dienstleistungen kontinuierlich zu sichern und die Menschen in unserer Region bestmöglich zu begleiten. Gemeinsam gestalten wir die Angebote so, dass präventive Unterstützung, Entlastung und fachlich fundierte Begleitung Hand in Hand gehen – stets mit dem Ziel, Familien und Kinder nachhaltig zu stärken.

Marcus Nauer
Leiter SoBZ

TEAM VERWALTUNG SOBZ

(Stand 31.12.2025)

Marcus Nauer, Leiter SoBZ (60 %)
Carmen Zemp, Sekretariat/Empfang (80 %)
Hiwet Kidane, Reinigung (ca. 30 %)

Mütter- Väterberatung / Beratung Frühe Kindheit

Im Jahr 2025 verzeichnete die Mütter- und Väterberatung des Mehrzweckverbands eine deutliche Zunahme der Nachfrage. Die Geburtenzahlen stiegen von 263 auf 306, und die Zahl der beratenden Familien erreichte mit 381 den höchsten Stand der letzten drei Jahre. Gleichzeitig zeigte sich ein klarer Trend bei den Beratungsformaten: lange Beratungen nahmen deutlich zu, während kurze Beratungen abnahmen. Dies entspricht der strategischen Ausrichtung der Einrichtung, weniger häufig, dafür jedoch intensiver und fundierter zu beraten. Die Familien kommen mit klaren Fragestellungen und wünschen sich eine hochwertige, umfassende Beratung, was die Qualität und Effektivität der Arbeit unterstreicht.

Das Angebot „Frühe Förderung“ richtet sich speziell an Familien mit höherem Unterstützungsbedarf. Diese Familien erhalten intensivere Begleitung, etwa durch mehr Hausbesuche und gezieltes Coaching, um frühzeitig die Entwicklung der Kinder zu fördern und die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu stärken. Dieses präventive und individuelle Angebot ergänzt die regulären Beratungen und trägt dazu bei, dass Kinder in belastenden Situationen optimal unterstützt werden.

Zur Verbesserung der Zugänglichkeit und Flexibilität wurde das neue Buchungstool Calenso eingeführt. Familien können damit online Termine vereinbaren, was administrative Abläufe erleichtert und die Erreichbarkeit des Angebots verbessert.

In den letzten Jahren wurden die Pensen innerhalb der Mütter- und Väterberatung häufig reduziert, was die Kapazitäten einschränkte. Durch die Zusammenlegung mit der Sozialberatung im Bereich Beratung konnten jedoch Synergien genutzt werden, etwa bei organisatorischen Abläufen, interdisziplinärem Austausch und Ressourceneinsatz. Dies stärkt die Beratung und erhöht die Effizienz der Mitarbeitenden.

Für die kommenden Jahre ist zudem die Namensänderung schweizweit per 1. Januar 2027 auf „Beratung Frühe Kindheit“ vorgesehen, was die inhaltliche Ausrichtung und die Zielgruppe noch klarer widerspiegelt.

Beobachtungen aus dem laufenden Betrieb zeigen, dass die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden weiter intensiviert werden könnte, um Prozesse zu optimieren und den Familien noch zielgerichtetere Unterstützung zu bieten.

Insgesamt dokumentieren die Zahlen und Entwicklungen des Jahres 2025, dass die Mütter- und Väterberatung ihre Rolle als zentrale Anlaufstelle für Familien in der frühen Kindheit erfolgreich ausfüllt. Durch die strategische Ausrichtung auf längere, fundierte Beratungen, die gezielte Unterstützung von Familien mit höherem Bedarf und die Nutzung von Synergien innerhalb des Bereichs Beratung wird die Qualität der Dienstleistung nachhaltig gestärkt.

TEAM MVB

(Stand 31.12.2025)

Petra Troxler, Fachbereichsleitung (45 %)

Sylvia Baumann (45 %)

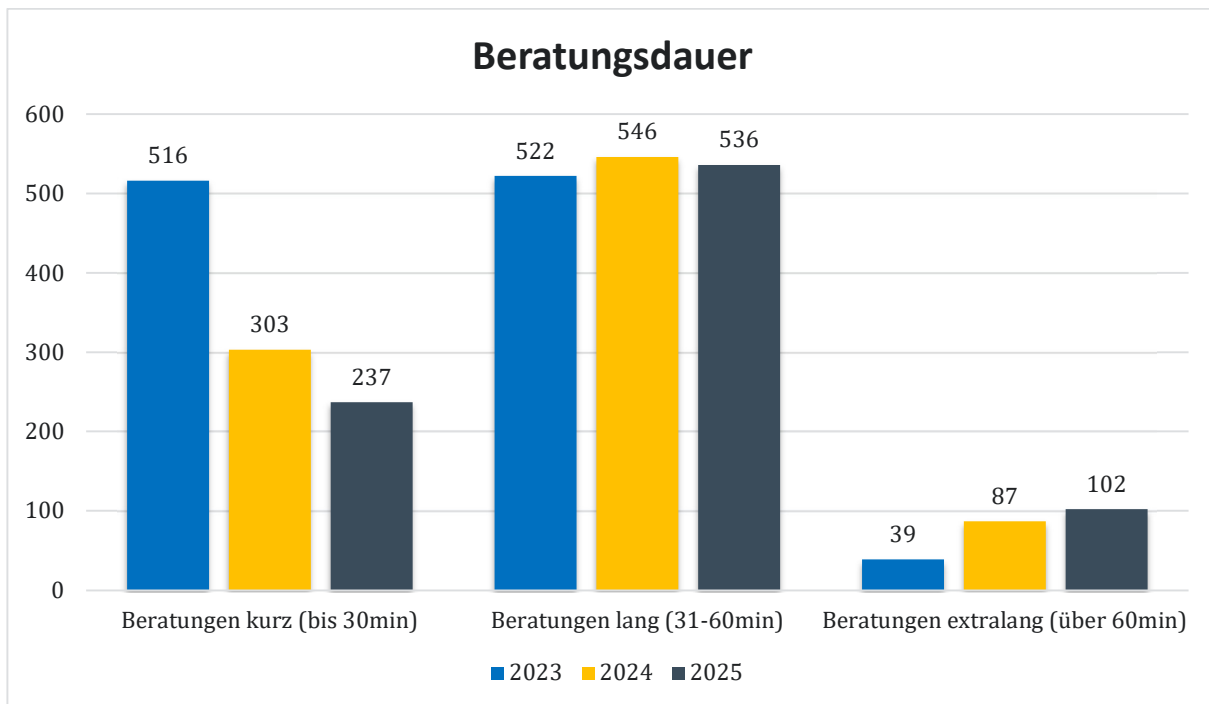
Andrea Haas (45 %)

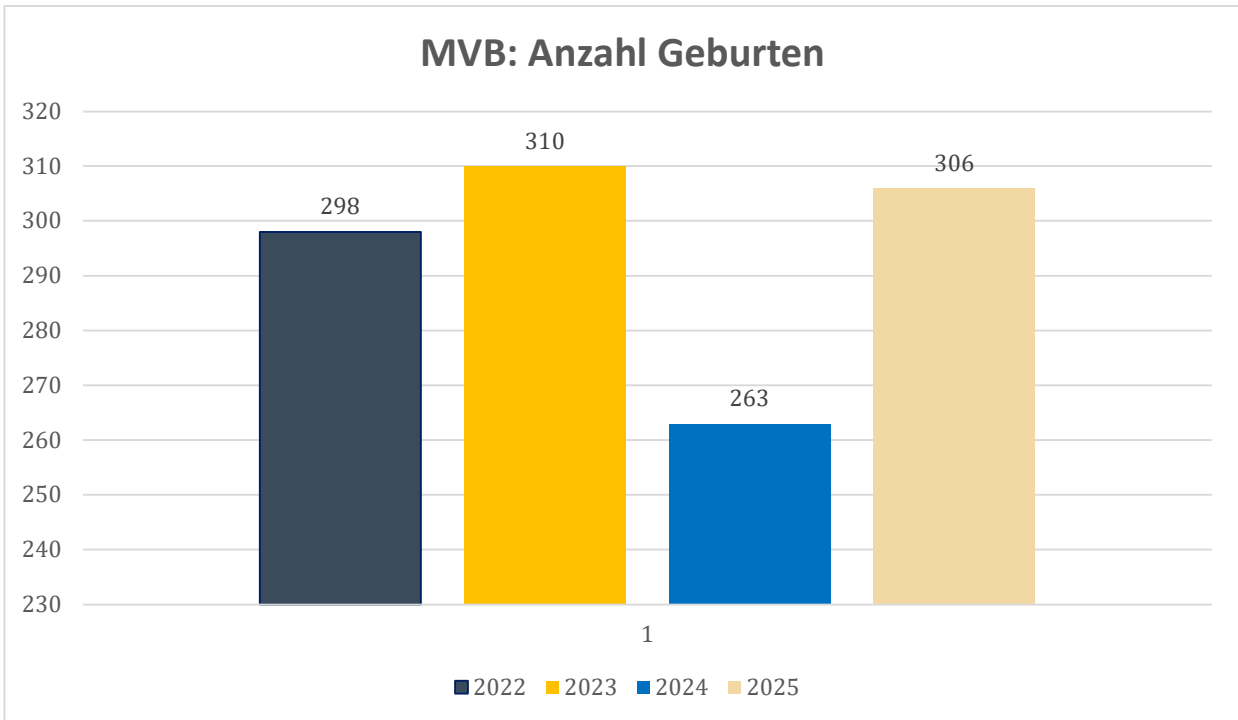
STATISTIK MVB 2025

MVB Gesamtstatistik 2025

	Geburten	Hausbesuche					Beratungen / Emailberatung					Telefonberatung				
		Total	Kinder 0-1 Jahr	Kinder 1-2 Jahre	Kinder 2-3 Jahre	Kinder 3+ Jahre	Total	Kinder 0-1 Jahre	Kinder 1-2 Jahre	Kinder 2-3 Jahre	Kinder 3+ Jahre	Total	Kinder 0-1 Jahre	Kinder 1-2 Jahre	Kinder 2-3 Jahre	Kinder 3+ Jahre
Ruswil	84	43	37	2	1	3	109	80	11	7	11	73	50	13	3	7
Werthenstein	17	11	10	0	1	0	23	17	2	2	2	4	3	1	0	0
Wolhusen	56	43	32	3	2	6	121	74	34	7	6	25	16	7	1	1
Doppleschwand	4	3	3	0	0	0	12	7	4	0	1	10	8	0	1	1
Romoos	7	5	3	1	1	0	4	4	0	0	0	4	1	0	3	0
Entlebuch	29	28	24	2	2	0	59	29	16	3	11	43	28	7	1	7
Hasle	23	18	16	1	0	1	12	3	5	4	0	9	6	0	0	3
Schüpfheim	31	20	18	0	0	2	42	32	2	6	2	11	8	1	0	2
Flühli	18	6	5	0	1	0	7	5	2	0	0	11	4	0	2	5
Escholzmatt / Marbach	37	34	23	4	3	4	44	35	3	1	5	41	30	2	0	9
Total 2025	306	211	171	13	11	16	433	286	79	30	38	231	154	31	11	35
Beratungen werden pro Kind gezählt																
Total 2024	263	209	161	9	23	16	471	323	53	50	45	256	158	32	21	45
Total 2023	310	247	177	19	20	31	531	341	101	34	55	298	195	38	19	46
Total 2022	298	317	221	32	28	36	625	467	79	45	34	370	242	46	50	32

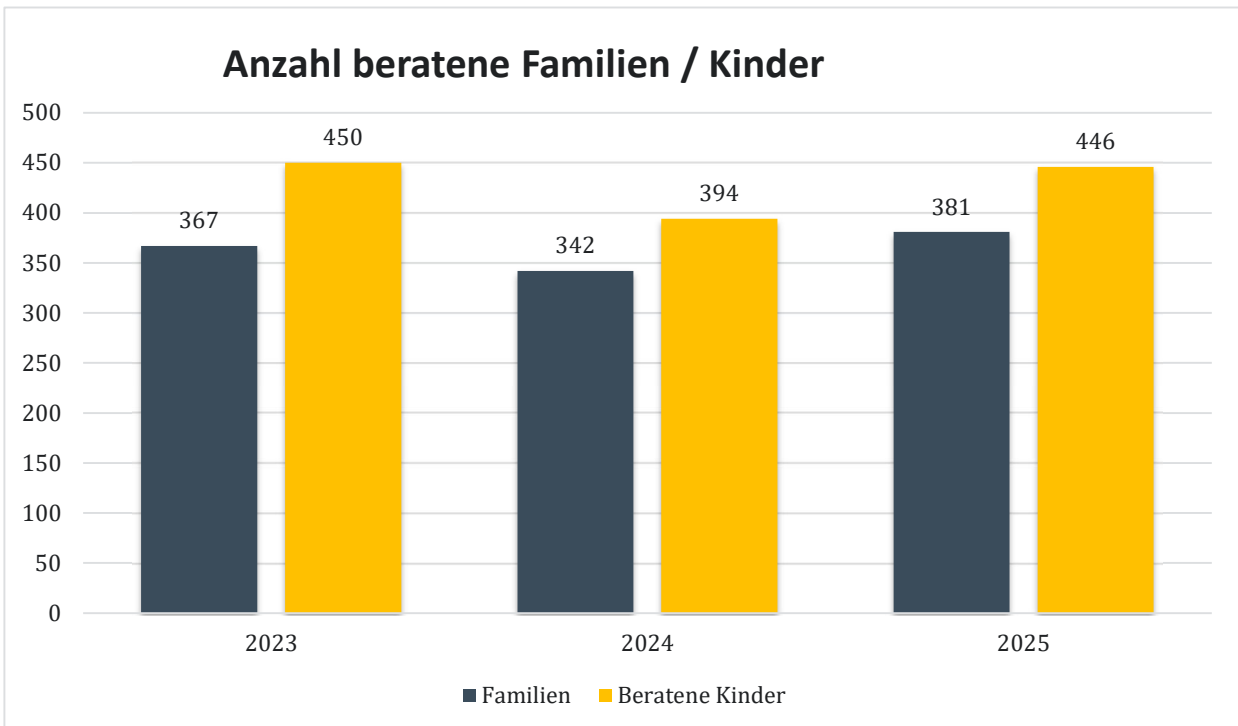
	2023	2024	2025
Total Kontakte	1616	1324	1327
Total Beratungen	1076	936	875
Beratungen 0-1 Jahr	713	642	611
Beratungen 1-2 Jahre	158	94	123
Beratungen 2-3 Jahre	73	94	52
Beratungen 3+ Jahre	132	106	89
Kontakte Vernetzung	110	71	76
Kontakte Administration	428	317	376





Erreichbarkeit

	2022 (Geb. Datum 2021)	2023 (Geb. Datum 2022)	2024 (Geb. Datum 2023)	2025 (Geb. Datum 2024)
Total Kinder	365	277	283	292
mind 1 Beratung nach 2 Jahren	253	213	192	176
	100%	77%	68%	60%



Sozialberatung

Die Sozialberatung des Mehrzweckverbands begleitet Menschen in herausfordernden Lebenssituationen, insbesondere bei Trennung, Scheidung, familiären Konflikten und bei finanziellen Themen. Klientinnen und Klienten stehen dabei häufig vor komplexen emotionalen, rechtlichen und zwischenmenschlichen Herausforderungen. Ziel unserer Arbeit ist es, frühzeitig Lösungen zu entwickeln, Belastungen zu reduzieren und Eskalationen zu verhindern.

Im Bereich der Suchtberatung boten wir 2025 umfassende Informationen, Früherfassung, Beratung und ambulante Therapie für Betroffene und deren Angehörige an. Die enge Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen ermöglichte eine ganzheitliche Betreuung und stärkte die Suchtprävention. Kurse und Beratungen für Personen, die vom Strassenverkehrsamt zugewiesen wurden, insbesondere im Rahmen des Programms „FIAZ – Fahren im angetrunkenen Zustand“, konnten erfolgreich umgesetzt werden. Auch die Kooperation mit Vollzugs- und Bewährungsdiensten des Kantons Luzern zeigte positive Effekte.

Eine Ausweitung der Suchtberatung auf illegale Suchtformen würde den Aufgabenbereich erheblich erweitern. Aufgrund der höheren Komplexität und des intensiveren Betreuungsbedarfs dieser Klientel wäre ein Ausbau der Beratungsstelle zwingend, um weiterhin eine qualitativ hochwertige und ausreichende Versorgung sicherzustellen.

Kennzahlen 2025

Mit 170 Stellenprozenten wurden insgesamt 357 Dossiers geführt, wobei die 35 Sucht-Dossiers doppelt zu zählen wären. Daraus ergibt sich eine Kennzahl von 210 Dossiers pro 100 Stellenprozenten, 40 % über dem Zielwert von 150 Dossiers. Diese Zahl verdeutlicht die hohe Nachfrage nach sozialer Beratung und gleichzeitig die erhebliche Belastung für die Teams.

Im Personalbereich konnte eine langjährige Mitarbeiterin durch eine sehr erfahrene Beraterin ersetzt werden. Dies sichert die Kontinuität der Beratungsqualität und stärkt das Team für die steigenden Anforderungen.

Kinderorientierte Beratung

Für die kommenden Jahre planen wir die Einführung der kinderorientierten Beratung, die auf dem bestehenden Angebot von hochstrittige-eltern.ch aufbaut. Sie richtet sich insbesondere an hochstrittige Eltern und hat zum Ziel, die Perspektive der Kinder systematisch in die Begleitung einzubeziehen. Durch die kinderorientierte Beratung sollen Kinder in belastenden Familiensituationen geschützt und unterstützt werden, während Eltern lernen, Konflikte konstruktiv und kindgerecht zu bewältigen. Dieses neue Angebot ergänzt die bisherigen Dienstleistungen und erweitert die präventive und unterstützende Arbeit der Sozialberatung nachhaltig.

Trotz der steigenden Fallzahlen konnten unsere Mitarbeitenden die Beratungen effizient und professionell durchführen. Dies ist das Ergebnis guter Organisation, solidarischer Zusammenarbeit und hoher fachlicher Kompetenz.

TEAM SOZIALBERATUNG

(Stand 31.12.2025)

Jasmin Tremp, Fachbereichsleitung (60 %)

Marcus Nauer (20 %)

Marieke Lindblom (45 %)

Tanja Zulauf (60 %)

Lina Wolfisberg (Praktikum HSLU, 60 %)

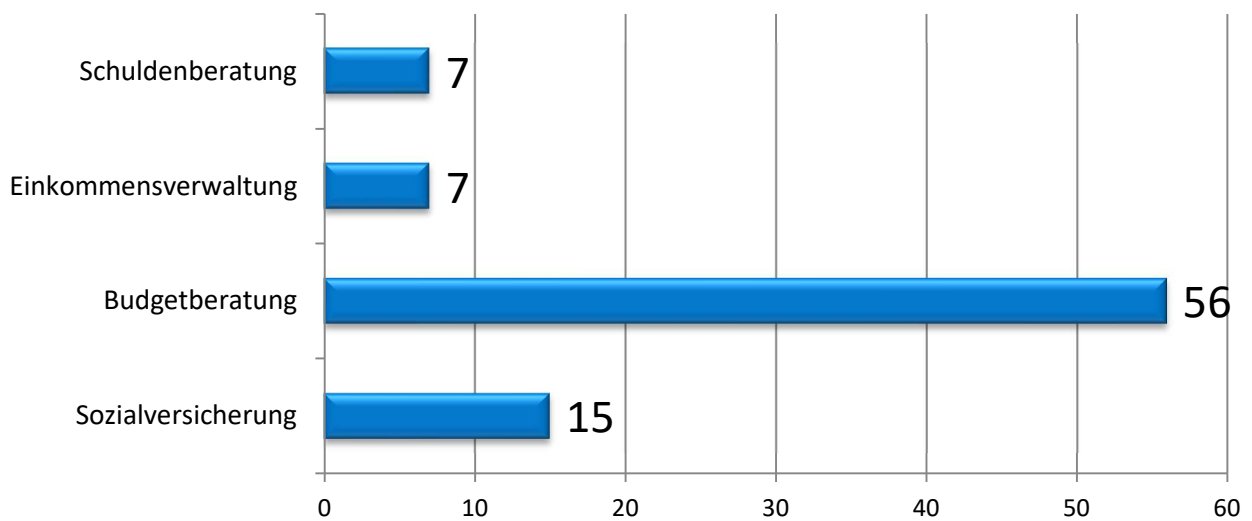
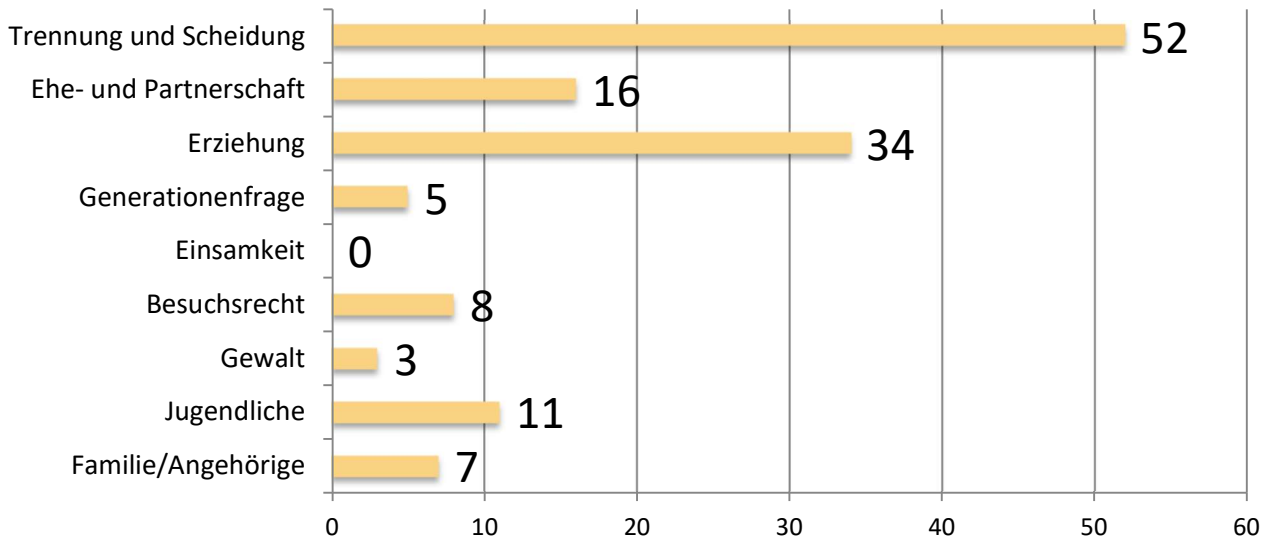
STATISTIK SOZIALBERATUNG 2025

Geführte Beratungsdossiers	SB	280
davon Neumeldungen		162
	Sucht	35
davon Neumeldungen		21
Gesetzliche Aufträge, Pflegekinderaufsicht und Kita's		42
davon Neumeldungen		12
Fachauskünfte (nicht im Total)		18
Total geführte Dossiers		357
		(2024 334)

Total Dossiers nach Gemeinden im Jahr 2025

Gemeinde:	
Doppleschwand	4
Entlebuch	43
Escholzmatt-Marbach	51
Flühli	8
Hasle	19
Romoos	3
Ruswil	61
Schöpfheim	62
Werthenstein	29
Wolhusen	76
Divers	1
Total	357

Die Zahl der geführten Dossiers hat im Jahr 2025 wieder zugenommen. Immer noch auffallend ist die hohe Zahl an Beratungen bei der Gemeinde Wolhusen.



Mandatsführung – Berufsbeistandschaft BB

Die Anzahl Massnahmen ist im Jahr 2025 erneut angestiegen. Während die Gesamtzahl der geführten Dossiers lediglich einen leichten Zuwachs verzeichnete, zeigt sich bei den neu aufgenommenen Fällen eine deutlich dynamischere Entwicklung: Mit insgesamt 70 neuen Dossiers gegenüber 46 im Vorjahr ist hier ein markanter Anstieg festzustellen, der zunehmend Anlass zur Sorge gibt. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass der Bedarf an Unterstützung im Kindes- und Erwachsenenschutz weiterhin wächst und sich der Druck auf den Fachbereich weiter erhöht. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass insbesondere Dossieraufnahmen mit einem sehr hohen initialen Aufwand verbunden sind, was die Belastung zusätzlich verstärkt.

Die Herausforderungen des Jahres 2025 waren jedoch nicht nur quantitativer, sondern insbesondere struktureller Natur. In den vergangenen zwei Jahren hat sich das Team der Berufsbeistandschaft deutlich verjüngt. Viele neue Mitarbeitende befinden sich noch in der Einarbeitungsphase und können derzeit noch nicht die volle Anzahl an Mandaten übernehmen. Der sorgfältige Aufbau dieser Fachpersonen ist unerlässlich für die langfristige Qualitätssicherung, bindet jedoch aktuell erhebliche Ressourcen und reduziert vorübergehend die verfügbare Kapazität in der Fallarbeit.

In Kombination mit der hohen Zahl an neu aufgenommenen Dossiers führt dies zu einer spürbaren Mehrbelastung des gesamten Dienstes. Die auf den ersten Blick moderate Entwicklung der Gesamtfallzahlen relativiert sich dadurch deutlich. Insbesondere die aufwändigen Fallaufnahmen sowie die eingeschränkte Verfügbarkeit voll einsatzfähiger Fachpersonen prägen die aktuelle Situation.

Umso bemerkenswerter ist die Leistung des gesamten Teams – sowohl der Berufsbeiständigen und Berufsbeistände als auch der administrativen Mitarbeitenden. Unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen ist es gelungen, die steigende Anzahl an Fällen professionell zu bewältigen und die Qualität der Betreuung aufrechtzuerhalten. Insbesondere das Team Admin leistet dabei einen zentralen Beitrag zur Stabilität des Dienstes, indem es die komplexen Abläufe effizient koordiniert und den Berufsbeistandspersonen den Rücken freihält. Dieses Zusammenspiel bildet die Grundlage für eine wirksame Mandatsführung.

Die strukturellen Rahmenbedingungen stellen weiterhin eine besondere Herausforderung dar. Die weiten Distanzen innerhalb des Entlebachs sowie ein teilweise unzureichend ausgebautes Versorgernetz erschweren die Fallarbeit zusätzlich. Hausbesuche, Vernetzungsarbeit und die Koordination von Unterstützungsangeboten sind mit einem überdurchschnittlichen zeitlichen Aufwand verbunden. Diese Faktoren müssen bei der Ressourcenplanung zwingend berücksichtigt werden.

Angesichts der anhaltenden Entwicklung – insbesondere der hohen Zahl an neuen Fällen und der gleichzeitig eingeschränkten personellen Kapazitäten – ist ein gezielter Ausbau der Ressourcen unumgänglich. Es ist davon auszugehen, dass die Anzahl Dossiers auch in den kommenden Jahren weiter steigen wird. Um die gesetzlich geforderte Qualität der Betreuung langfristig sicherzustellen und die Mitarbeitenden nachhaltig zu entlasten, sind entsprechende Investitionen notwendig.

Das Jahr 2025 hat eindrücklich gezeigt, mit welchem Engagement und welcher Professionalität das Team den steigenden Anforderungen begegnet. Gleichzeitig macht die Entwicklung deutlich, dass strukturelle Anpassungen erforderlich sind, um auch künftig eine wirksame und qualitativ hochwertige Unterstützung für die betroffenen Menschen gewährleisten zu können.

TEAM MANDATSFÜHRUNG

(Stand 31.12.2025)

Nathalie Vogel, Co-Fachbereichsleitung (65 %)

Petra Löttscher, Co-Fachbereichsleitung (80 %)

Mandatsführung:

Sandra Bärtschi (70 %)

Thomas Isaak (80 %)

Laura Murpf (80 %)

Iris Sigrist (60 %)

Rahel Tiri (80 %)

Anika Zuurendonk (60 %)

Roland Tinner (60 % Aushilfe)

Eveline Koch (Praktikum HSLU, 60 %)

Administration:

Sandra Alessandri, Teamleitung, (85 %)

Tanya Renggli (100 %)

Monika Steiner (80 %)

Isabella Wicki (60 %)

Carmen Zemp (20 %)

Nadia Zihlmann (40%)

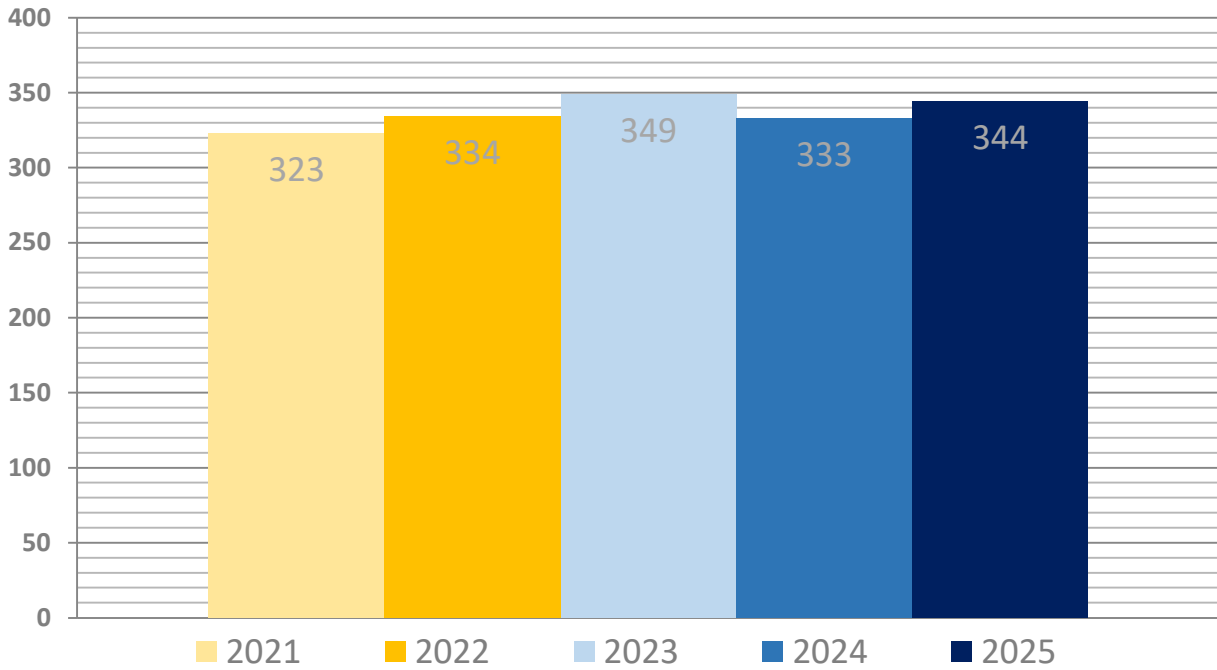
Bereich Mandatsführung - Statistik 2025

Gemeinde	Erwachsenenschutz					Kinderschutz					Total Mandate				
	2021	2022	2023	2024	2025	2021	2022	2023	2024	2025	2021	2022	2023	2024	2025
Doppleschwand	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0	0
Entlebuch	19	22	26	26	28	14	15	16	13	12	33	37	42	39	40
Escholzmatt-Marbach	34	31	36	33	34	15	17	14	14	12	49	48	50	47	46
Flühli	5	4	5	4	8	1	1	0	0	1	6	5	5	4	9
Hasle	7	10	10	10	10	8	12	12	8	11	15	22	22	18	21
Romoos	7	4	4	5	3	0	2	0	0	2	7	6	4	5	5
Ruswil	36	33	31	24	24	26	15	21	18	26	62	48	52	42	50
Schüpfheim	34	40	40	48	43	25	30	33	24	21	59	70	73	72	64
Werthenstein	16	13	15	14	16	14	17	16	11	13	30	30	31	25	29
Wolhusen	34	40	40	38	42	26	27	29	43	38	60	67	69	81	80
Diverse	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
Total	192	198	208	202	208	131	136	141	131	136	323	334	349	333	344
Total Mandate Erwachsenenschutz											192	198	208	202	208
Total Mandate Kinderschutz											131	136	141	131	136
Total geführte Mandate Erwachsene und Kinder											323	334	349	333	344
Geführte Mandate am 31. Dezember											250	272	279	276	291
Anteil Kinderschutz an Gesamtmandaten											41%	41%	40%	39%	40%

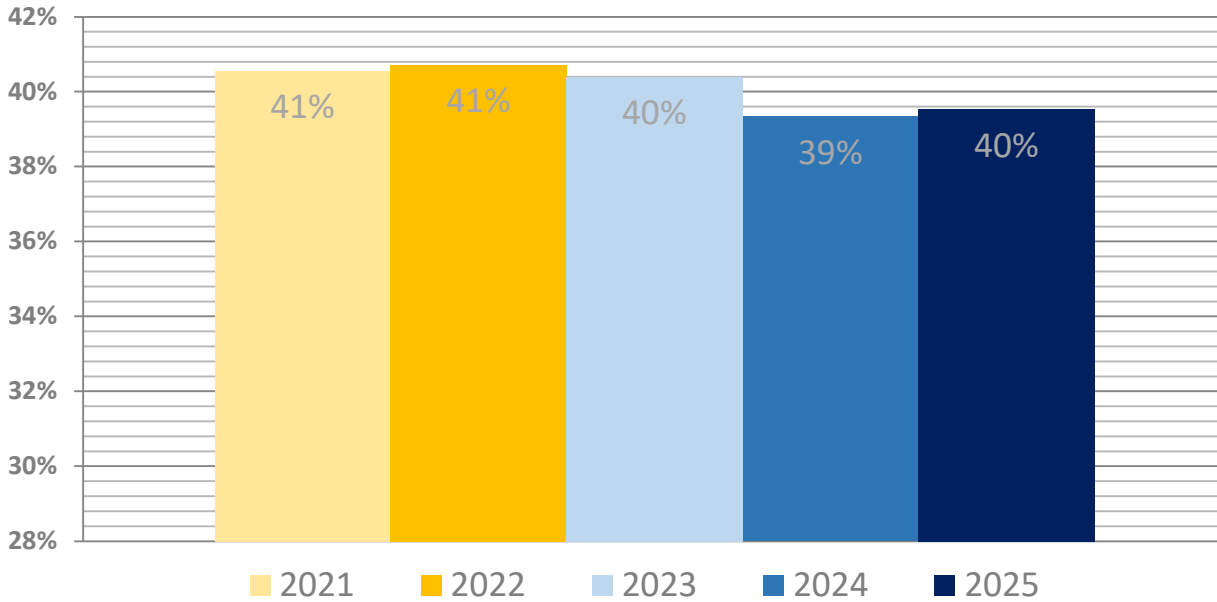
Neue Mandate 2025: **70** (2024: 46)

Abschlüsse 2025: **53** (2024: 53)

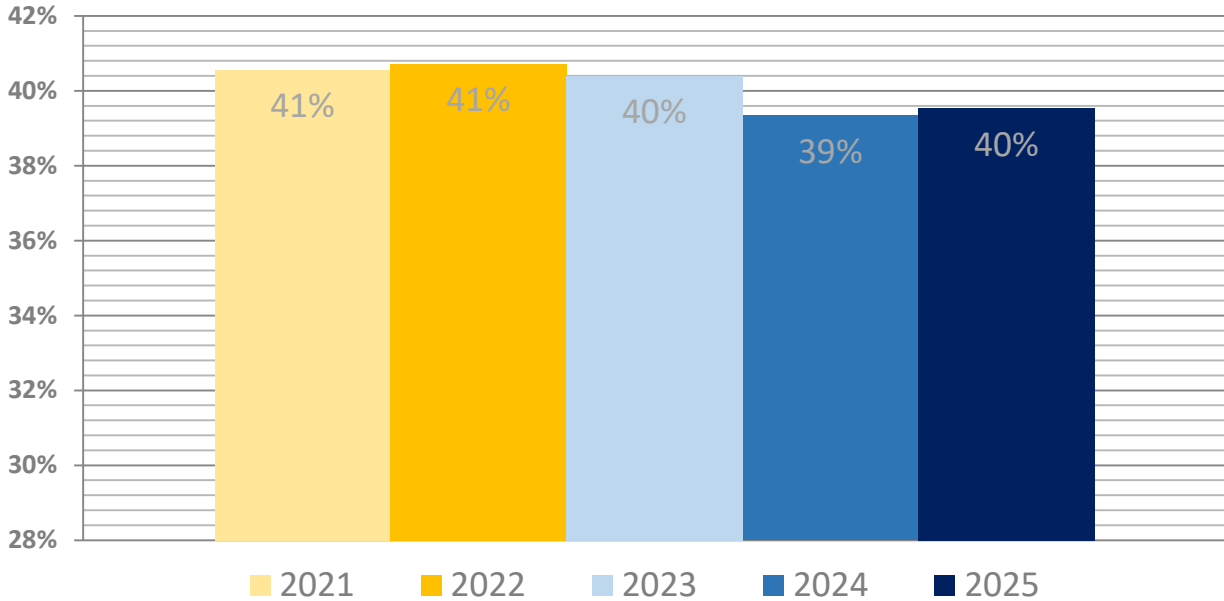
MF: Vergleich geführte Dossiers 2021 - 2025



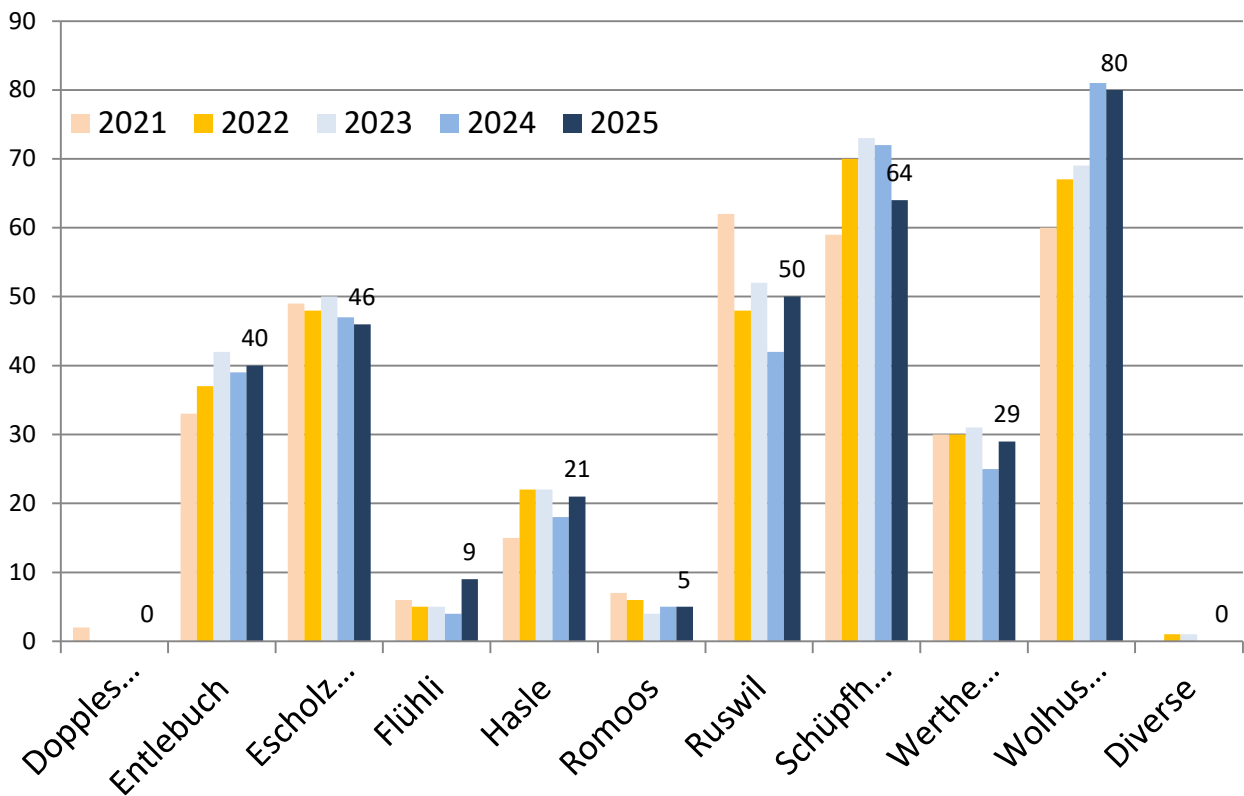
Anteil Kinderschutz an Gesamtmandaten 2021 - 2025



Anteil Kinderschutz an Gesamtmandaten 2021 - 2025



MF: Mandate nach Gemeinden 2021 - 2025



Zentrale Dienste

BERICHT DES LEITERS



«Vergleichen heisst verstehen, was etwas wirklich wert ist.» Branchenweisheit

Diese Weisheit gilt nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern auch im Management der öffentlichen Verwaltung. Es gilt mit Steuergeldern haushälterisch umzugehen und das Beste aus dem zur Verfügung stehenden Geld herauszuholen.

Im vergangenen Jahr konnte durch geschicktes Verhandeln, Vergleichen und Kauf zum richtigen Zeitpunkt günstige Konditionen und Preise ausgehandelt werden.

Zu Beginn des Jahres wurde zusammen mit der externen Beratungsfirma Xware ein Sollbild für die IT-Infrastruktur erarbeitet. Daraus abgeleitet wurden die IT-Dienstleistungen inkl. Infrastruktur im Einladungsverfahren neu ausgeschrieben. Im Auswahlverfahren konnte die Witcom AG, Sempach das beste Preis-Leistungsverhältnis offerieren. Der Neuaufbau der IT-Infrastruktur ist nötig, weil die KESB ab Herbst 2026 aufgrund des Umzuges nicht mehr die Infrastruktur des Businesspark nutzen kann und weil beim SoBZ die Server ihre Lebensdauer erreicht haben.

Als Teil des neuen IT-Konzepts erhalten neu alle Mitarbeitenden ein persönliches Notebook. Mit diesem Gerät kann auch von extern gearbeitet werden. Zusammen mit den Geschäftsleitungsmitgliedern und abstützend auf Aussagen von Teammitgliedern wurde ein einheitliches Notebook-Modell von Lenovo ausgewählt. Um die Beschaffung der 30 neuen Geräte möglichst kostengünstig vorzunehmen, wurde anfangs Dezember die Cyberwochen von Lenovo genutzt, um den Kauf zu tätigen. Gegenüber der ursprünglichen Offerte eines externen Händlers konnte so rund CHF 14'000.00 eingespart werden.

Im Herbst 2025 hat die Firma Witcom bereits ein erstes Teilprojekt umgesetzt. Die Mailinfrastrukturen vom SoBZ und der KESB wurden ins Rechenzentrum der Witcom migriert. Dabei wurde dem Datenschutz eine hohe Priorität eingeräumt, indem der Mailverkehr nicht in die Microsoft-Cloud ausgelagert wurde, sondern auf einem eigenen Exchange-Server läuft. Der Datenschützer befürchtet nämlich, dass der amerikanische Staat bei Bedarf auf die Server der Microsoft zugreifen kann, um Daten zu beschaffen. Dies wurde in der Projektplanung entsprechend berücksichtigt.

Jedes Jahr werden auch die auslaufenden Versicherungen geprüft und neu ausgeschrieben. Die Ausschreibung erfolgt im Einladungsverfahren. Es werden vor allem lokal ansässige Versicherungsagenturen und bei den Personenversicherungen auch Krankenversicherungen eingeladen. So konnten für die Sach-, Organhaftpflicht- und die Dienstfahrtenkaskoversicherung sowie für die Unfall- und Krankentaggeldversicherung neue Verträge ausgehandelt werden. Dank besseren Konditionen beim Krankentaggeld und der Berufsunfallversicherung kann der Mehrzweckverband rund CHF 17'000.00 einsparen und auch die Mitarbeitenden profitieren mit einem günstigeren Prämienatz auf der Nichtberufsunfallversicherung. Tiefe Unfall- und Krankheitszahlen haben die Verhandlungsposition des Mehrzweckverband gestärkt.

Auch im Umzugsprojekt der KESB konnten wichtige Schritte vorwärts gegangen werden. Mit Hilfe der externen Firma Raumunddesign konnte mit der Entlebuch Dorf AG (EDAG) ein Vormietvertrag und ein verbindlicher Baubeschrieb ausgehandelt werden. Somit konnte die definitive Grundlage für den neuen Mietvertrag mit der EDAG geschaffen werden. Gegen Ende des Jahres wurde der Projektplan für den Umzug der KESB im Jahr 2026 ausgearbeitet. Die Arbeiten sind in fünf Teilprojekten gegliedert. Die Leitung Zentrale Dienste hat die Gesamtprojektleitung übernommen.

Dank der KESB kann die Marke «Ausbildungsbetrieb» weiter ausgebaut werden. Die verantwortlichen Personen in der Administration haben den Wunsch geäussert, dauerhaft eine Lehrstelle anbieten zu wollen. Bisher wurde die/der Lernende des SoBZ jeweils für ein halbes Jahr bei der KESB ausgebildet. Ab Sommer 2027 werden zwei KV-Lehrstellen angeboten. Angedacht ist, dass die Lernenden jeweils ein ganzes Jahr beim anderen Betrieb absolvieren. Die Lehrstellen konnten bereits besetzt werden. Die Zentralen Dienste freuen sich, die Ausbildung von jungen Berufsleuten weiter auszubauen und so einen wichtigen Beitrag gegen den Fachkräftemangel zu leisten.

Das Jahr 2025 hat gezeigt, dass wenn man mit Ausdauer und Hartnäckigkeit dranbleibt, gute Ergebnisse erzielt werden können. Es war ein sehr intensives Jahr, welches die Weichen für die Zukunft nachhaltig gestellt hat. Vorwärtsgehen ist aber nur möglich mit einem guten Team im Rücken. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei meiner Personalfachmitarbeiterin Caroline Koller für die qualitativ und quantitativ hochstehende Arbeit, bei den Mitgliedern der Geschäfts- und Verbandsleitung für eine konstruktive und wohlwollenden Streitkultur im Sinne der Sache und den restlichen Teammitgliedern für die kollegiale Unterstützung und die positive Grundstimmung im Betrieb.

TEAM ZENTRALE DIENSTE

(Stand 31.12.2025)

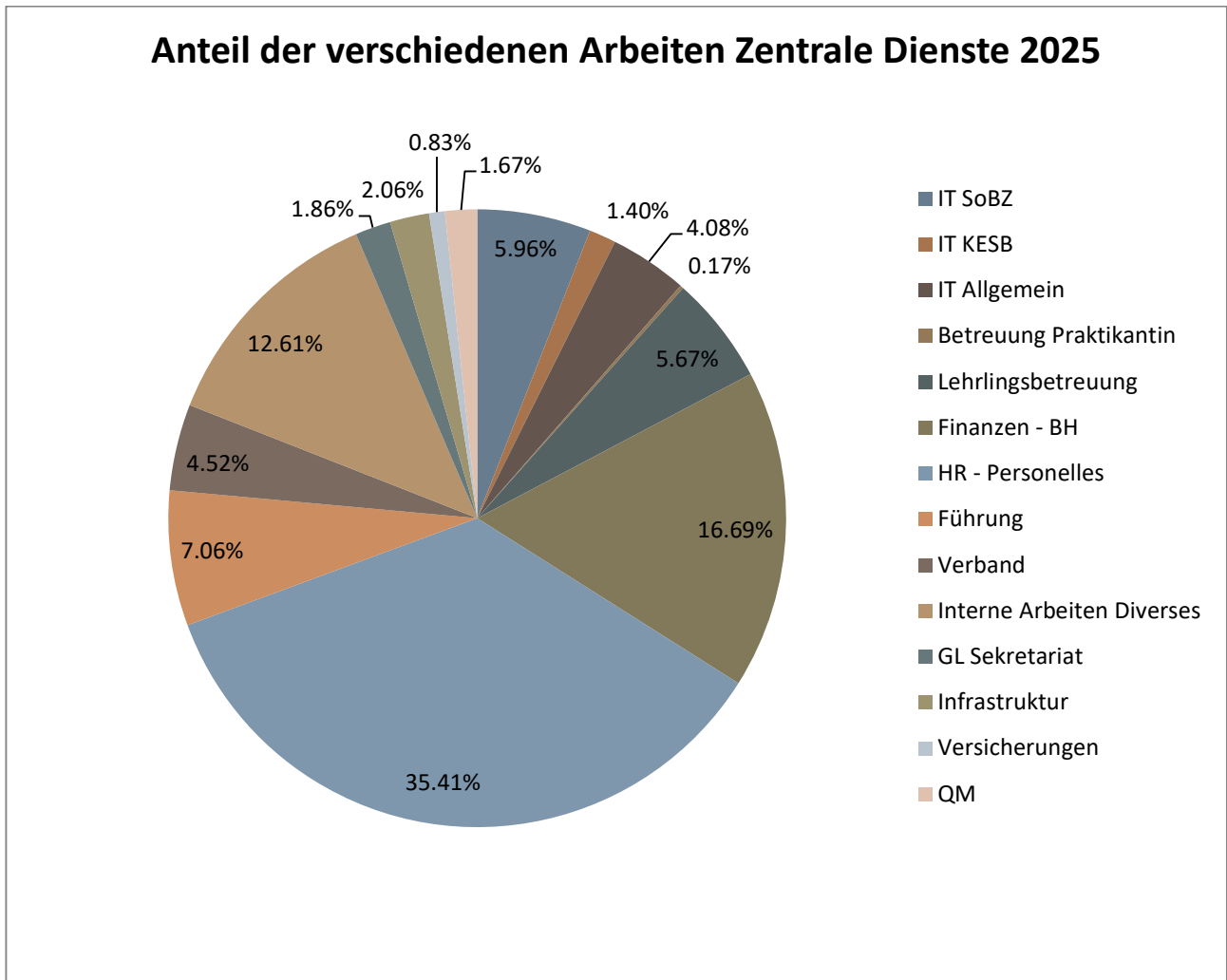
Ronald Stalder, Leitung Zentrale Dienste (95 %)

Caroline Koller, Fachmitarbeiterin Personal (70 %)

Livia Isenegger, Lernende (100 %)

Ayla Graber, Praktikantin (20 %)

STATISTIK ZENTRALE DIENSTE 2025



Die Zentralen Dienste leisten internen Support in diversen Aufgabenbereichen, hauptsächlich in den Finanzen, dem Personalwesen, in der IT und der Infrastruktur sowie im Sekretariat der Geschäfts- und Verbandsleitung. Die Statistik zeigt auf, wo die Mitarbeitenden anteilmässig gearbeitet haben. Die Beschriftung beginnt bei 12.00 Uhr und folgt dem Uhrzeigersinn, beginnend mit IT SoBZ.

Beim IT-Support für das SoBZ ist weniger Arbeit angefallen als im Vorjahr. Bezogen auf die Supportdienstleistungen war es eher ein ruhigeres Jahr. Dafür haben die Arbeiten für die allgemeine IT zugenommen. Diese Zusatzarbeit ist vor allem mit der Gesamtanalyse der IT-Infrastrukturen vom SoBZ und der KESB, der Entwicklung des Sollbildes sowie der anschliessenden Ausschreibung und der Vertragsverhandlungen zu erklären. Die Betreuung der KESB ist ebenfalls zunehmend, da mit der Zusammenlegung der IT-Infrastrukturen nun mehr zentral gesteuert wird.

Auch die Lehrlingsbetreuung hat mehr Aufwand verursacht als im Vorjahr. Vor allem Caroline Koller war im Bereich der Organisation und Koordination gefragt. Die neue Lehrstelle bei der KESB wurde installiert. Zudem wurden zwei Lehrstellen ausgeschrieben und besetzt.

In den Hauptbereichen HR und Finanzen ist weniger Arbeit angefallen. Im Bereich Finanzen konnte aufgrund der gut funktionierenden Software Dialog G6 und vieler in den Vorjahren erarbeiteter Vorlagen ein Effizienzgewinn erzielt werden. Seit dem Jahr 2025 werden neu Dialoggespräche geführt. Diese Art der Mitarbeitergespräche verursachen weniger administrativen Aufwand. Zudem war Caroline Koller während drei Monaten im Sabbatical, was die Arbeit im HR-Bereich reduziert hat.

In der Führung und im Verbandssekretariat konnten die Arbeiten schneller erledigt werden. Dies hängt auch damit zusammen, dass Geschäfte zum Teil in anderen Bereichen bereits gut vorbereitet ins Sekretariat gelangen und so weniger Aufbereitungsaufwand erfordern.

Im Bereich Infrastruktur sind mehr Stunden angefallen als im Vorjahr. Die Verhandlungen über den Vormietvertrag und den Baubeschrieb haben einigen Aufwand verursacht. Zudem wurde Ende 2025 bereits die Planung für das Umzugsprojekt angegangen.

Trotz des Sabbaticals von Caroline Koller konnten die Arbeiten bei den Zentralen Diensten gut erledigt werden. Die Zentralen Dienste sind gut aufgestellt und gut gerüstet für die Umsetzung der kommenden Grossprojekte (IT-Migration, Umzug KESB).